

90. Schwur der Treue. Von H. Hoffmann von Fallersleben.

1. Treue Liebe bis zum Grabe
schwör' ich dir mit Herz und Hand;
was ich bin, und was ich habe,
dank' ich dir, mein Vaterland.
2. Nicht in Worten nur und Liedern
ist mein Herz zum Dank bereit,
mit der Tat will ich's erwidern
dir in Not, in Kampf und Streit.
3. In der Freude wie im Leide
ruf' ich's Freund' und Feinden zu:
„Ewig sind vereint wir beide,
und mein Trost, mein Glück bist du.“
4. Treue Liebe bis zum Grabe
schwör' ich dir mit Herz und Hand;
was ich bin, und was ich habe,
dank' ich dir, mein Vaterland.

91. Wie Kaiser Friedrich III. einmal Schule hielt.

Von Max Hübner.

Als Kaiser Friedrich III. noch Kronprinz war, wohnte er im Sommer meistens in einem bei der Stadt Potsdam gelegenen schönen Schlosse. Von dort aus besuchte er auch oft die Schule des Dorfes Bornstedt, die er selbst hatte erbauen lassen. Fast regelmäßig kam er zur Schulprüfung und hörte zu, ob die Kinder auch fleißig gelernt hatten.

Einmal hat er auch selbst Schule gehalten. Er war gerade in das Schulzimmer getreten, als der Briefträger dem Lehrer einen Eilbrief brachte. Die hochbetagte Mutter des Lehrers war schwer erkrankt und wünschte, ihren Sohn vor dem Tode noch einmal zu sehen. Als der Kronprinz dieses hörte, hat er den Lehrer, sofort abzureisen. Er sprach: „Haben Sie keine Sorge wegen Ihrer Klasse, ich werde den Unterricht übernehmen. Eilen Sie nur, damit Sie Ihre gute Mutter noch lebend antreffen.“ Und nun blieb der Kronprinz in der Schule und prüfte die Schüler in der Geschichte. Ehe er sie entließ, rief er ihnen zu: „Aber, Jungen, seid nicht immer so schrecklich wild, wenn ihr aus der Schule kommt.“